

# *Alter Friedhof Rheine*

*Das steinerne Geschichtsbuch*



**Rheine**  
Leben an der Ems

## DIE FRIEDHOFSROUTE

Der Städtische Friedhof der Stadt Rheine, der hier 1807 vor der alten Stadtmauer angelegt wurde, ist ein stadthistorisch bedeutsames Denkmal. 166 mehr oder weniger künstlerisch wertvolle Einzeldenkmale befinden sich auf dem 10.875 m<sup>2</sup> großen Areal verteilt. Die Hauptbelegungszeit fällt in die 1830er bis 1880er Jahre und damit in einen Zeitabschnitt, der mit Gründung der Textilindustrie, dem Bau der Eisenbahn und einer beträchtlichen städtebaulichen Erweiterung prägend für die weitere Entwicklung der Stadt war. Namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie, städtischem Patriziat und alteingesessener Kaufmannschaft, welche die städtischen Geschicke in diesen Jahren einst entscheidend prägten, haben hier auf dem „Alten Friedhof“ ihre letzte Ruhestätte gefunden. Beim Verweilen auf diesem Friedhof mitsamt seinen steinernen Zeugnissen, kann der geneigte Besucher wie in einem „steinernen Geschichtsbuch“ lesen und sich über diese bedeutsame Epoche der Stadtentwicklung informieren. Der vorliegende Lehrpfad stellt, durch Nummern gekennzeichnet, die Grabstätten einiger der bedeutendsten hier bestatteten Persönlichkeiten vor. Die vorgeschlagene Route ist anhand des Übersichtsplans nachvollziehbar.



### Geschichte

Der heutige „Alte Friedhof“ an der Salzbergener Straße wurde 1807 als „neue“ Begräbnisstätte der Stadtgemeinde angelegt. Bis zum November gleichen Jahres diente der enge Kirchhof rund um die Pfarrkirche St. Dionysius als Begräbnisplatz für die Stadt Rheine einschließlich zugehöriger Bauernschaften. Mit der seit dem 16. Jh. ansteigenden Bevölkerung wurde die Belegung so eng, daß man sich genötigt sah, die Gebeine der Toten vor der Zeit aufzunehmen und in einem Beinhaus zu bergen. Während der „Franzosenzeit“ untersagte schließlich eine Verordnung des Großherzogtums Berg, vom November 1806, jedwedes Begräbnis innerhalb des Stadtbezirks.

Schon am 23. November 1807 erzielte man Einigung mit dem Landwirt Hermann Anton Beckering (1777–1860) über die Überlassung eines geeigneten Gartengrundstücks vor dem Thietor zur Anlage eines neuen Friedhofs – daher auch lange im Volksmund für diesen Friedhof der Name „Beckerings Goarden“. Am 27. November 1807 wird der neue Friedhof vor der Thiepforte nach der Verfügung des Kaisers der Franzosen durch Pastor B. J. Kümpers geweiht.



### Erweiterungen 1830–1884

Der wachsende Wunsch nach repräsentativen Familiengruften vor allem aber der enorme Bevölkerungsanstieg infolge der Industrialisierung machten bald Erweiterungen notwendig. Schon 1830 erfolgte eine erste Erweiterung nach Westen bis zur Forckenbeckstraße, in deren Zuge das sandsteinernerne Doppeltor sowie eine Leichenhalle errichtet wurden. 1835 wurde das große „katholische“ Friedhofskreuz vom münsterschen Bildhauer Adam Ney (\* 1800 – † 1879) geschaffen. Eine zweite Erweiterung, unter Einbeziehung angrenzender Ackerflächen, machte 1870 die Umsetzung des Friedhofskreuzes an seinen heutigen Ort notwendig. 1884 erhielt die wachsende evangelische Gemeinde ihren eigenen Friedhof – ebenfalls mit einem steinernen, allerdings deutlich schlichteren Hochkreuz markiert. Damit war die dort mögliche Ausdehnung für den Friedhof erreicht. Die Belegungsfläche war schon um die Jahrhundertwende nahezu erschöpft. Ein neuer Friedhof wurde notwendig, der 1909 rechts der Ems in der Bauernschaft Eschendorf angelegt wurde und in deren Folge der nun „Alte Friedhof“ als Begräbnisplatz geschlossen wurde.

### Umwidmung zum Park

Nach Ende offizieller Bestattungen und der Umwidmung in eine parkähnliche Grünanlage in den 60er Jahren, erfolgte 1985 die denkmalpflegerische Unterschutzstellung der Gesamtanlage. Allerdings erforderte 1993 der dreispurige Ausbau der B 65 die Abtretung eines nicht unerheblich breiten Streifens entlang der Salzbergener Straße, worauf eine Umsetzung der wertvollsten Grabsteine und eine Neuaufstellung des alten Friedhofstors an anderer Stelle erfolgte. Der sich in den letzten Jahren in einem bedenklichen Erhaltungszustand präsentierende Friedhof, gab 2005 den Anlass für die Gründung eines Bürger- und Fördervereins, der die Stadt Rheine seitdem beim Erhalt der Friedhofsanlage mit ihren stadthistorisch wertvollen Grabdenkmälern tatkräftig unterstützt.



**1 Anton Joseph Otto, gen. Beckering**  
*Gutsbesitzer; \* 1802 – † 1888 in Rheine*

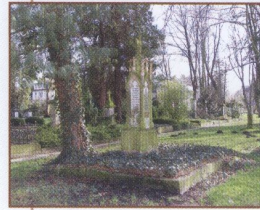
Die Beckerings sind eine alteingesessene Rheinenser Familie (1407 erstmalig erwähnt) von einst wohlhabenden Ackerbürgern, Tuchmachern und Gutsbesitzern, die etliche Ratsherren und Bürgermeister stellten. Sitz der Familie war jahrhundertlang der Selkinghof, ein auf dem Thie gelegenes Erbpachtgut des Kloster Gravenhorst, das 1849 in das Eigentum der Beckerings überging. Sein Sohn Anton Joseph (1802–1888) war der letzte Beckering, mit ihm erlosch die Linie. Die Auflösung des großen Bauerngutes im Jahr 1906 bot Raum für die weitere Stadtentwicklung im Bereich Wietesch und Schleupe. Auch das Gymnasium Dionysianum wurde 1909 auf Beckeringschem Grund gebaut.



**2 Christian Külbs**  
*Zimmer- und Baumeister; \* 1816 – † 1890 in Rheine*

Zu Beginn der 1870er Jahre erlebte Rheine mit der beginnenden Industrialisierung eine erste Aufbruchsituation, in der auch die Stadt ihr Gesicht zu verändern begann. Vor allem in den angrenzenden Bereichen der Stadterweiterung entstanden zahlreiche Neubauten. Mit seinen eher schlichten, in roten Rohziegeln errichteten Wohn- und Geschäftshäusern verlieh der Baumeister Christian Külbs diesem Entwicklungsabschnitt sein Gesicht. So an der Poststraße mit dem „Kaiserlichen Postamt“ sowie der evangelischen Kirche an der Münsterstraße (1873).

**3 Dr. med. Julius Niemann**  
*Arzt am Mathias-Spital; \* 15.02.1824 – † 09.03.1895 in Rheine*



Nach der Eröffnung des Mathias-Spitals im Jahre 1851 an der damaligen Mathias-Straße, wurde Dr. Julius Niemann zusammen mit Dr. Georg als erster hauptverantwortlicher Spitalarzt angestellt, später übernahm Niemann die Spitalleitung alleine (bis 1894). Ihm folgte in der Leitung sein Sohn Dr. Clemens Niemann unmittelbar nach.

**4 Heinrich Dyckhoff**  
*Kaufmann und Blaufärber; \* 1819 in Haaren a. Ems – † 1896 in Rheine*



Nach seinen Lehr- und Wanderjahren kam Heinrich Dyckhoff von Haaren a. d. Ems nach Rheine, wo er als Blaufärber und Kaufmann in der Marktstraße eine Manufakturwarenhandlung und eine Blaufärberei betrieb.

Sein Sohn Heinrich (1863–1954) gründete 1891 zusammen mit Hermann Stoeveken (1866–1937), Sohn eines Tuchmachers und ehemaligen Spinnereileiters von C. Kümper & Timmerman, die Baumwollspinnerei Dyckhoff & Stoeveken, Rheine.

**5 Karl Möller**  
*Bauunternehmer und Baustoffhändler; \* 1847 – † 1899*

Karl Möller stammte von einem im sog. Möllerhoeck in Altenrheine gelegenen Bauernhof. 1874 eröffnete er ein eigenes Baugeschäft in Rheine. Im Zuge der Industrialisierung Rheines und der Vielzahl der ab den späten 1870er Jahren zu errichtenden Fabrikbauten wurde das Baugeschäft Karl Möller zum größten Bauunternehmen der Stadt. Die in den Jahren 1883–1914 ausgeführten großen Industriebauten, stellen im Hinblick auf Komplexität und Ausmaß der Bauvorhaben eine überaus große Leistung dar. Zudem war das Baugeschäft Karl Möller am Bau zahlreicher repräsentativer Villen für Rheinenser Unternehmer sowie an der Errichtung der stadtteilprägenden Fabrikarbeitersiedlungen rechts der Ems maßgeblich beteiligt.

**6 Gustav Werner**  
*Textilfabrikant; \* 13.04.1866 – † 27.10.1899*

Gustav Werner gründete 1890 mit den Brüdern Carl und Gustav Timmerman an der heutigen Osnabrücker Straße zunächst die Weberei „Gustav Werner & Co.“. Die unternehmenseigene Spinnerei folgte 1896 – ein beeindruckender, mit wuchtigen Ecktürmen akzentuierter Industriebau von Karl Pasch. Nach dem Tod von G. Werner (1899) nahm das Unter-

nehmen unter Gustav Timmerman zunächst guten Verlauf, geriet dann aber in der Weltwirtschaftskrise in Bedrängnis und wurde 1930 an die F.A. Kümpers verkauft, die es als Werk IV ihrem Unternehmen eingliederte. Dieses als „Industrieschloss“ bekannte, einzigartige Industriedenkmal wurde 1981 abgerissen.

### 7 Mathias Bonse

*Textilverleger und Großkaufmann, Träger des Roten Adlerordens; \*24.12.1775 Drensteinfurt – †23.04.1853 in Rheine*

Großkaufmann Bonse kam nach Lehr- und Wanderjahren nach Rheine, wo er zunächst in das Geschäft des Kaufmanns und Tuchhändlers B. Th. Sträter eintrat, später selbst ein Tuch- und Manufakturgeschäft in Amsterdam gründete. Als wohlhabender Rentier von dort nach Rheine zurückgekehrt, war der „rieke Bonse“ als größter Geldgeber ganz entscheidend an der Gründung der „Baumwollen Spinnerei zu Rheine OHG“ (1845) beteiligt. Ebenso gehörte Bonse als wohlthätiger Stifter zu den Gründern des Mathias-Spitals zu Rheine (1849), welches bis heute seinen Namen trägt.

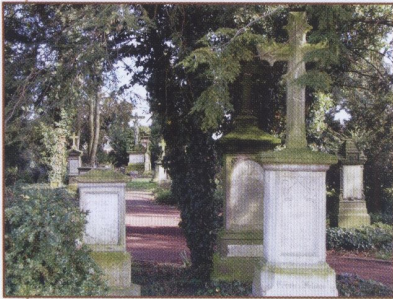
### 8 Joseph Altmeyen

*Drucker, Buch- und Zeitungsverleger; \*1855 in Lingen – †1888 in Rheine*

Der Drucker Joseph Altmeyen aus Lingen kam 1878 nach Rheine und eröffnete eine erste Druckerei mit Buchverlag in der kurzen Straße. Noch im gleichen Jahr gründete er mit dem vierseitigen Blättchen „Volksblatt für Rheine und Umgebung“ die erste regelmäßig erscheinende Tageszeitung in Rheine.

### 9 Theodor Murdfield

*Apotheker, Naturforscher, Botaniker u. Entomologe; 1786–1865 in Rheine*



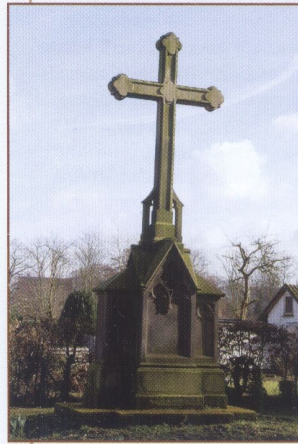
Theodor Murdfield, Sohn des Apothekers Carl Ludwig Murdfield (gest. 1823), übernahm nach seiner pharmazeutischen Ausbildung in Erfurt die vom Vater geführte Löwenapotheke am Markt. Seine schon in jungen Jahren begonnenen naturwissenschaftlichen Studien fanden Niederschlag im Herbarium „Flora Rheinensis“ sowie in

einer weithin bekannten Käfersammlung, die ihm Anerkennung in naturwissenschaftlichen Fachkreisen verschaffte. Zudem stand er in Korrespondenz mit etlichen Geistesgrößen der Zeit, u.a. mit dem romantischen Kreis um die Fürstin Galizien und der westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.

### 10 Johann Rudolf Anton Pompey

*Bäcker- und Brauermeister; \*1816 – †1890*

Die Pompeys sind eine alte Familie von Bäckern und Bierbauern. Dr. med. Heinrich Pompey kam 1734 als Stadtmedikus nach Rheine. Nach seinem frühen Tod (1740) eröffnete seine Witwe 1757 die erste „Weißbäckerei“ in Rheine. 1847 übernahm Johann Rudolf Anton Pompey (geb. 1816) den traditionsreichen elterlichen Familienbetrieb.



### Evangelische Hochkreuz

Das schlichte, im hochgotischen Stil gehaltene Hochkreuz wurde bei der Anlage des evangelischen Friedhofs 1884 errichtet. Gemäß der protestantisch-reformierten Bildauffassung unterbleibt eine Darstellung des Corpus Christi, ebenso fehlt jegliche Beschriftung.

Die Strenge der Darstellung steht der eher „barocken“ Gestaltung des Hochkreuz von 1835 auf dem katholischen Friedhofsteil entgegen.

### 11 Moritz Meese

*Großkaufmann, Kaffee- und Kolonialwarenhändler; \*12.07.1828 – †29.06.1877*

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade – kurz: Die Kolonialwaren, gewannen erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts an Bedeutung. Einen solchen Kolonialwarenhandel begründete Moritz Meese. Die dann von seiner Witwe und Wilhelm Meese geführte Colonialwaren-Großhandlung D. W. Meese mit einer sehr einträglichen Kaffeerösterei wurde 1874–1891 in den Steuerlisten als einer der größten Steuerzahler der Stadt geführt, und zwar gleich nach den großen Textilunternehmen.

### 12 William Waddington

*Engl. Werkmeister bei C. Kümpers & Timmerman; \*1831 in Oldham/Lancashire – †1902 in Rheine*

Der engl. Textiltechniker und Werkmeister William Waddington steht für die vielen englischen Textilfachleute, die in den Aufbaujahren und zu Hochzeiten der Textilindustrie nach Rheine kamen, um Textilbetriebe aufzubauen und zu leiten. Um 1868 kam W. nach Rheine, um die neue Spinnerei von C. Kümpers & Timmerman einzurichten und blieb schließlich als Werkmeister hier in Rheine.

### 13 Heinrich Kettelhack

Textilunternehmer; \*25.11.1847 – †06.09.1938

#### Clemens Kettelhack

Textilunternehmer; \*14.05.1858 – †18.02.1941

Der aus Münster stammende Garnhändler Heinrich Karl Georg Kettelhack gründete 1874 – u.a. mit dem Kapital seines Bruders Carl Kettelhack, Pastor zu St. Dionys in Rheine – ein eigenes Verlagsgeschäft in Leinen. Nach seinem Tode (1882) verlegten seine Neffen, Heinrich Eduard und Clemens Kettelhack das Verlagsgeschäft nach Rheine resp. nach Mesum, wo sie dann 1882 in Rheine verkehrsgünstig „hinter der Bahn“ die Maschinenweberei aufnahmen und später dann im Mesumer Betrieb überwiegend Jute und Leinen fertigten.

### 14 Sanitätsrat Dr. med. Clemens Wolters

Frauenarzt im Mathias-Spital; \*01.05.1872 – †22.08.1956

Die Frauenheilkunde und Gynäkologie hat sich als eigenes Fachgebiet der Medizin erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts etabliert. Clemens Wolters ließ sich 1900 als erster Frauenarzt in Rheine nieder. 1916 gründete er mit Dr. Bernarz die Frauen- u. Augenklinik in Rheine, die 1928 in die Frauenklinik des Mathias-Spitals aufging.



### 15 Hardy Jackson

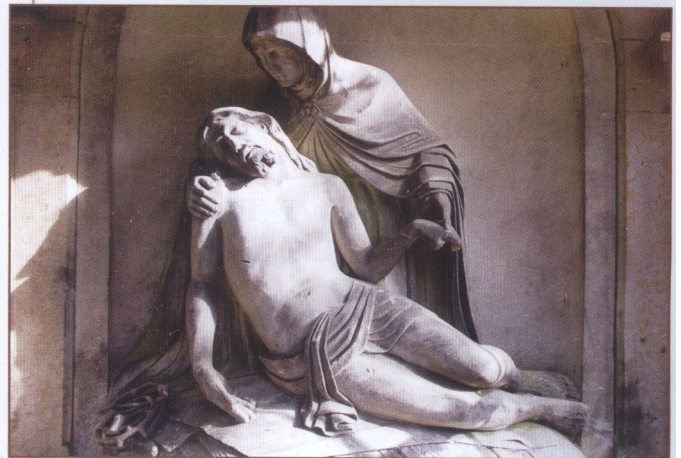
Textilfabrikant; \*1828 in Manchester – †1910 in Rheine

Hardy Jackson kam im Jahre 1846, erst 18-jährig, aus Manchester nach Rheine, um auf dem Mühlenkamp für Carl Kümpers und Jan F. Timmerman eine mechanische Spinnerei aufzubauen und einzurichten. 1847 ging diese für Nordwestdeutschland erste dampfgetriebene Maschinen-Spinnerei in Betrieb. Hardy Jackson übernahm die technische Leitung der Spinnerei. Nach dem Brand von 1858 übernahm er den Wiederaufbau und auch die kaufmännische Leitung der Firma, die er ab 1875 für eigene Rechnung unter dem Namen „Baumwollspinnerei H. Jackson“ betrieb.

### 16 Rudolf Sprickmann-Kerkerinck

Bürgermeister der Stadt Rheine von 1873 bis 1905;  
\*13. Juli 1848 in Münster – †18. Januar 1905 in Rheine

Rudolf Sprickmann-Kerkerinck wurde am 1. Dezember 1873 mit 25 Jahren Bürgermeister der Stadt Rheine. Viele kommunale Einrichtungen entstanden in seiner Amtszeit: Die zentrale Gas- und Wasserversorgung, die Feuerwehr, Straßenbeleuchtung, der städtische Schlachthof, die Kanalisation, Schulen und Kindergärten wurden gegründet.



### 17 Louis Beckmann

Textilunternehmer und Baumwollagent; \*06.08.1827 – †19.05.1907

Louis Beckmann – zu der Bocholter Textildynastie Beckmann gehörig – errichtete 1861 auf der Hove, in Bahnhofsnähe, eine dritte Baumwollmaschinen-spinnerei in Rheine – Louis Beckmann & Co. Die betriebs-eigene Gasanlage für Gasbeleuchtung war eine der frühesten derartigen Anlagen im Kreis Steinfurt. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges ging der erst junge Betrieb infolge von Baumwollmangel bereits 1867 in Konkurs.

### 18 Dr. Anton Führer

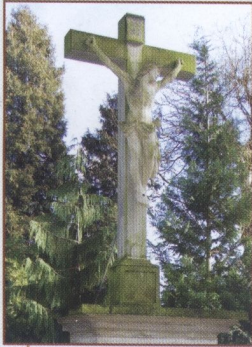
Gymnasialdirektor und Stadthistoriker, Ehrenbürger;  
\*1854 in Limburg/a. Lahn – †20.07.1929 in Rheine

Nach der Leitung des Progymnasiums in Wattenscheid (1889) trat Führer 1899 die Nachfolge von Peter Grosfeld in Rheine als Leiter des Gymnasiums Dionysianum an. Mit Energie betrieb er den Neubau der Schule – errichtet von Josef Franke (1874–1944), einem ehem. Schüler aus Wattenscheid. Im Ruhestand (ab 1921) widmet sich Führer in Literatur- und Quellenstudien verdienstvoll der Regionalgeschichte und veröffentlicht zum 600. Stadtjubiläum die erste „Geschichte der Stadt Rheine“.

## 19 Anton Victor Wesselink

Kaufmann, Mühlenpächter, Unternehmer;  
\*06.09.1807 – †03.02.1881

Wesselink, Sohn aus alteingesessener Kaufmannsfamilie, war ein überaus engagierter Industriepionier, der eine Vielzahl von Projekten anschob. 1845 pachtete Wesselink die ehem. fürstbischöfliche Emsmühle, die er zu einem modernen Mühlbetrieb nach amerikanischem Vorbild ausbaute, parallel dazu entstand 1875 als moderner Musterbetrieb die „Rote Wesselinksche Mühle“. Zudem plante er 1847 zusammen mit den hiesigen Tuchmachern eine moderne wassergetriebene Tuchfabrik, was allerdings scheiterte. Hiernach wandte sich Wesselink mit Erfolg dem Kalkabbau zu und betrieb, neben zahlreichen Kalkbrüchen und Öfen, eine Ziegelei in Bentlage.



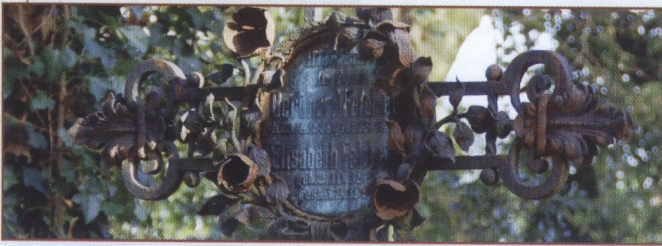
### Katholisches Hochkreuz

Johann Adam Ney schuf 1835 die große Kreuzanlage aus Bentheimer Sandstein. Diese wurde komplettiert mit dem Christuscorpus aus Baumberger Sandstein. Der Christuscorpus dieser Kreuzanlage ist sehr wahrscheinlich eine Arbeit des Münsteraner Barockbildhauers Wilhelm Gröninger aus dem 18. Jahrhundert.

## 20 Pastor Carl Kettelhack

Pfarrer in Dionys von 1861–1885;  
\*1811 in Borken – †23.08.1885 in Rheine

Pastor Kettelhack war in der schwierigen Zeit des Kulturkampfes Pfarrer in Dionys. Die kath. Priester durften in Preußen keine hl. Messe mehr lesen noch sonstige Sakramente spenden. Dem widersetzte sich Pastor Kettelhack und spendete trotz Verbot vielen Kranken in Rheine die Sterbesakramente. Kettelhack galt als besonders volkstümlich und verfiel bei seinen sonntäglichen Predigten häufig in die damals überwiegend gebräuchliche plattdeutsche Sprache.



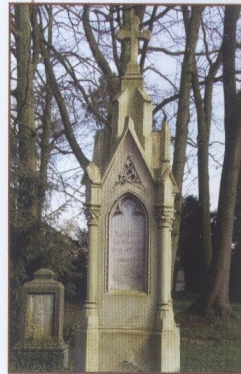
## 21 Pastor Dr.-Theol. Anton Bispink

Landdechant von 1813–1860 in Rheine, Ehrendomherr und Träger des Roten-Adler-Ordens; \*11.12.1777 in Haltern – †24.12.1860 in Rheine

Dr.-Theol. Anton Bispink wurde 1813 als Pfarrer an die Stadtkirche St. Dionysius in Rheine berufen. Bei seinem Amtsantritt fand der junge Pfarrer eine noch rein katholisch geprägte Stadt vor, die durch die geistigen und politischen Umwälzungen der napoleonischen Zeit vor schwierigen Aufgaben stand. Als Pfarrer war er maßgeblich an der Reorganisation des Armenwesens beteiligt und sorgte als Schulinspektor für den Ausbau des Dionysianums zu einem Vollgymnasium sowie für die Gründung der evangelischen Schule (1846), der privaten jüdischen Volksschule (1850) und der privaten höheren Mädchenschule (1853).

## 22 Clemens Sasse

(Textil-) Kaufmann und Kalkwerksbesitzer; \*25.10.1814 – †29.08.1887



Die Familie Sasse gehörte zu den alteingesessenen Kaufmannsfamilien und war einst im Thie ansässig. Die günstige Lage an der Ems veranlasste 1853 den Kaufmann Clemens Sasse, am heutigen Timmermanufer Kalk zu brechen und zu brennen, um diesen dann direkt auf die Schiffe verladen zu können. Clemens Sasse gehörte zu den Mitbegründern des Mathias-Spitals.

## 23 Georg Josef Nadorff

Tabakfabrikant und Kaufmann; \*1798 in Rheine – †1863 in Rheine

Johann H. W. Nadorff kam 1790 aus Emsbüren nach Rheine und begründete einen Handel mit Kolonialwaren und Tabak. Den Grundstock zur „Nadorffschen Tabakfabrik“ aber legte sein Sohn Georg Josef, der im



nahegelegenen Mesum im größeren Stil Zigarren, Pfeifen- sowie Kautabak herstellte und wegen der größeren Nachfrage seine Tabakmanufaktur 1852 nach Rheine verlegte. Nach dem Tode Georg J. Nadorffs (1863) wurde die Tabakfabrik Nadorff von seinen Söhnen Georg (1861–1943) und Josef (1862–1933) in die ehem. Hüffersche Dampfmühle verlegt.

24

### Karl Friedrich August Ziegner

*Ev. Pfarrer in Rheine, 1838–1876;*

*\*29.03.1811 in Schwelm – †27.04.1878 in Rheine*

August Ziegner kam als erster evangelischer Pfarrer 1838 nach Rheine (ordiniert in Lengerich), wo ihm zunächst schwere Jahre des Gemeindeaufbaus in der Diaspora bevorstanden. Als Gottesdienstraum wurde der



ev. Gemeinde von der Pfarrkirche St. Dionys eine Mitbenutzung der Kapelle vom Heilig-Geist-Spital (Bönekerskapelle) unentgeltlich überlassen.

1846 wurde eine ev. Schule eingerichtet und 1855 eine erste Notkirche errichtet. Zeitweilig betreute Ziegner,

neben der Stadt und dem Amt Rheine, auch die wenigen ev. Christen in Emsdetten, Hembergen und Greven. Höhepunkt seiner Tätigkeit als Pfarrer in Rheine war sicherlich die Planung und der Bau der ersten ev. Kirche in Rheine (1867–1873) an der Münsterstraße.





## 25 Carl Kümpers

Textilfabrikant, Kommerzienrat; \*17.07.1808 – † 17.03.1886 in Rheine

Die Kümpers entstammten einer alten „Töadenfamilie“ aus Hopsten und kamen gegen 1700 nach Rheine. Carl Kümpers ging als junger Eleve mit 18 Jahren zu seinem Onkel Peter Driessen nach Aalten (NL) und lernte dort die Baumwollverarbeitung kennen. Nach seiner Rückkehr begründete er 1835 zusammen mit Jan Friedrich Timmerman (1802–1878) das Verlagsgeschäft „C. Kümpers & Timmerman“, das im ländlichen Umfeld von Rheine 1.000–1.200 Hausweber beschäftigte. 1844 wurde eine Maschinenschlichterei eingerichtet – die erste dampfgetriebene Textilfabrik Nordwestdeutschlands, 1845 erfolgte die Gründung der „Baumwollen Spinnerei in Rheine“, für die aus England die Maschinenausrüstung gekauft und Monteure und Spezialisten verpflichtet wurden. 1857 folgte eine Maschinenweberei sowie der Bau einer eigenen Spinnerei (1865). Damit begründete Carl Kümpers eine Textildynastie, die mehrere weitere Textilfirmen hervorbrachte.



## 26 Rudolf Windhoff

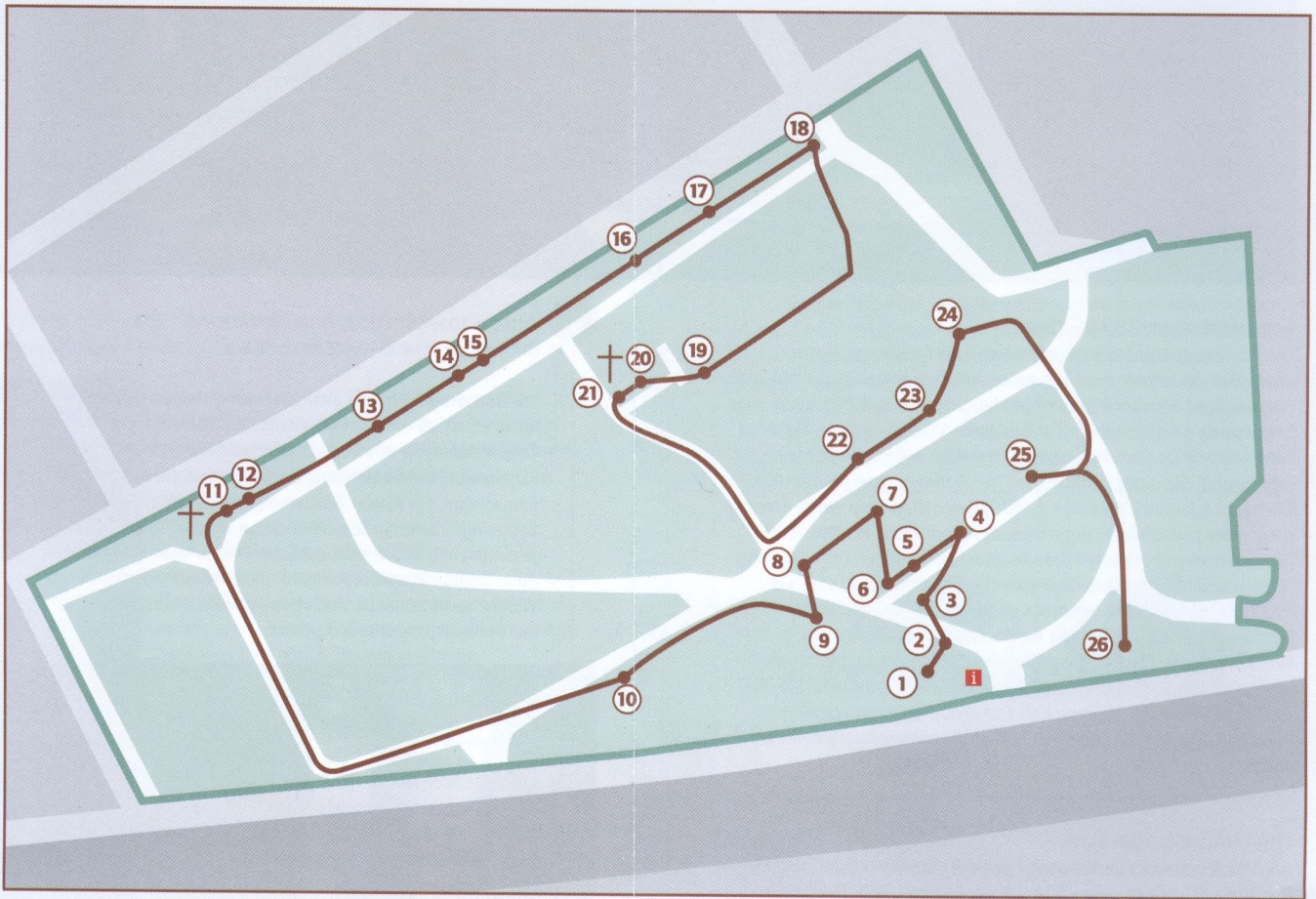
Hüttenwerksdirektor und Maschinenfabrikant;  
\*11.04.1832 in Bentlage – † 25.04.1901 in Rheine

Rudolf Windhoff, der Begründer der Maschinenfabrik R. Windhoff & Co. KG in Rheine, schon früh zum Ingenieur berufen, ging zur Ausbildung nach Berlin zu dem aus Rheine stammenden Franz Anton Egells in seine berühmte Egellsche Maschinenfabrik. Abends besuchte Windhoff die Gewerbeschule des preußischen Staatsrats Peter Beuth. Bei seiner Rückkehr gründete Windhoff 1860 in Lingen die Eisengießerei und Maschinenfabrik Windhoff, Deeters und Co., welche aber während des Wiener Börsenkrachs 1873 in Konkurs ging. Im Jahre 1889, nunmehr schon 57-jährig, gründete Rudolf Windhoff die Firma „Rheiner Maschinenfabrik“, zu deren ersten Kunden die münsterländische Textindustrie zählte (Reparaturen und Transmissionsanlagen). Ab 1892 wurden an der Hovestraße die neuen Fertigungshallen errichtet, deren weiteren erfolgreichen Ausbau zur Weltfirma er nicht mehr erlebte.





## DIE FRIEDHOFSROUTE



### Führung auf der Friedhofsroute

- Dauer: 1/2 bis 1-stündiger Rundgang
- Wochen- und feiertags nach Voranmeldung
- Gebühr: 3,- € pro Person; 30,- € Gruppenpreis
- Treffpunkt: Friedhofstor an der Salzbergener Straße

Die einzelnen Grabstätten sind auf dem Friedhof, wie im Flyer ausgewiesen, gekennzeichnet.

Förderverein Alter Friedhof Salzbergener Straße e.V.  
Dr. Bernd Windhoff (erster Vorsitzender)  
Theo Pompey – 0 59 71- 31 52  
Dr. Andreas Oehlke – 0 59 71-1 00 18

### ANFRAGEN UND INFORMATIONEN

Verkehrsverein Rheine  
Bahnhofstraße 14 · 48431 Rheine  
Telefon: 0 59 71- 5 40 55  
Fax: 0 59 71- 5 29 88  
Mail: [verkehrsverein@tourismus.rheine.de](mailto:verkehrsverein@tourismus.rheine.de)

Schutzgebühr: 1,- €